



Radtourismus 2.0 - Update für Brandenburg

Die radtouristischen Forderungen des ADFC Brandenburg

Ausgangslage

Radtourismus liegt im Trend und steht für **gesellschaftlich wünschenswerte Ziele**, z.B. Förderung der Gesundheit, emissionsfreie Mobilität, umweltschonende Verkehrsinfrastruktur, Förderung regionaler Unternehmen u.v.m.

Radurlauber haben heutzutage einen anderen Horizont als noch vor 20 Jahren. Die **Ansprüche** an eine Radreiseregion haben zugenommen. Besondere Naturräume werden geschätzt und erfreuen sich großer Beliebtheit.

Der Wettbewerb unter den Radreiseregionen hat sich durch den **technologischen Fortschritt** – insbesondere E-Bikes - verschärft. Mittlerweile sind auch Regionen mit schwierigerer Topografie für den Radtourismus attraktiv.

Hier heißt es mit den vorhandenen Mitteln in Brandenburg (3.000 Seen, 10.000km ausgebaute Strecke, große Auswahl an überregionalen und thematischen Radfernwegen) und der Verknüpfung mit anderen touristischen Bereichen (Bootstourismus, Camping, Kultur und Events) einen **positiven Mehrwert** für die zukünftigen Radurlauber in Brandenburg zu erzeugen.

Nicht zuletzt ist Brandenburg das **Naherholungsland** für die Metropole Berlin.

Das sind keine schlechten Voraussetzungen, aber ohne **kontinuierliche Investitionen** fällt Brandenburg zurück. Hierbei geht es vor allem um den Erhalt und behutsamen Ausbau der bestehenden Infrastruktur, sowie eine gute Vermarktung. Ein effizientes, landesweites Qualitätsmanagement, als Grundlage hierzu, fehlt im Moment.

Radtourismus bringt viel **Geld** ins und vor allen Dingen aufs Land. In Brandenburg führen etwa 90 % aller touristischen Radrouten durch den ländlichen Raum. Laut einer Analyse aus dem Jahr 2011 werden rund 25 % aller Umsätze im Tourismus in Brandenburg durch den Radtourismus erzielt. Jeder Fahrradtourist gibt im Durchschnitt mehr als 65 EUR am Tag aus, ohne Übernachtung.

Mit dem folgenden Leitbild und den Forderungen, die sich daraus ableiten, will der ADFC Brandenburg dazu beitragen, den Radtourismus zu stärken, so dass er wieder zum Markenkern von Brandenburg gehört.

Leitbild für den Radtourismus in Brandenburg

Brandenburg ist die **Modellregion** eines zeitgemäßen Radtourismus in Deutschland und Europa. Wer in Brandenburg in der Freizeit mit dem Fahrrad unterwegs ist, kann sich jederzeit auf ein außergewöhnlich schönes Erlebnis freuen.

Dadurch wird nicht nur dem Bedürfnis der Menschen nach **Erholung** Rechnung getragen. Das Fahrradland Brandenburg verbindet durch den Radtourismus Bewegung und Gesundheitsförderung in der Freizeit, es bietet Natur- und Kulturerlebnisse gleichermaßen. Für die Akteure bietet der Radtourismus **wirtschaftliche Möglichkeiten** und ist auch außerhalb der üblichen Ballungsräume eine bedeutsame Einnahmequelle. Die Fokussierung auf den Radtourismus hilft dem Land Brandenburg, seine klimapolitischen Ziele zu erreichen, und trotzdem eine hohe Lebensqualität anzubieten.

Insgesamt ist der Radtourismus ein wichtiger **Standortfaktor**, mit dem sich Brandenburg erfolgreich vermarktet.

Brandenburg hält zu diesem Zweck eine **erstklassige Infrastruktur** bereit, die die Naturräume, Naturdenkmäler, Städte und kulturellen Höhepunkte durchgängig erschließt. Radtouristen sind Genussfahrer. Sie sind aus anderen Bundesländern eine durchgehend hohe Qualität gewohnt. Unterbrechungen durch ungeeignete Wegführungen (an Hauptverkehrsstraßen) oder Oberflächen (Kopfsteinpflaster) werden in Brandenburg daher konsequent vermieden. Die Fahrbahnoberflächen und Ausstattungen sind landesweit jederzeit in einem einwandfreien Zustand. Ein zentrales Qualitäts- und Datenmanagement, das landesweit einheitlich angewendet und vom Land finanziert und koordiniert wird, sorgt für den Erhalt.

Für die **unterschiedlichen Arten der Freizeitnutzung** – z.B. Radtouren, Mountain-Biking, Rennradfahren – gibt es auf die Nutzerbedürfnisse zugeschnittene Angebote. An diese Trends und Bedürfnisse sind Investitionen, Programme etc. stets angepasst.

Wer in Brandenburg mit dem Fahrrad unterwegs ist, findet überall **begleitende Infrastruktur**, wie Gastronomie, Werkstätten, Ladepunkte, Unterkünfte und überdachte Rastplätze. Durch entsprechende Zertifikate können Betriebe als fahrradfreundlich identifiziert werden. Menschen, die einen solchen Betrieb führen oder gründen, finden aufgrund der Menge an Radtouristen genug Potential für einen wirtschaftlich erfolgreichen Betrieb. Für Gründung und Neuorientierung finden Unternehmer beim Land kompetente Ansprechpartner und effiziente Förderung.

Auch wer sich nicht auskennt, kann sich an einer durchgängigen und durchdachten **Wegweisung** orientieren, und so jederzeit sein Ziel finden.

Die touristischen Regionen können abseits von Hauptverkehrsachsen direkt aus Berlin mit dem Fahrrad angefahren werden.

Eine **gute Verknüpfung** mit dem Angebot des ÖPNV sorgt dafür, dass alle Teile des Landes auch für Tagestouristen erreichbar sind.

Zusätzliche Ausstattungsmerkmale, wie z.B. Beobachtungsplätze, Aussichtstürme etc. machen Brandenburgs Schönheit erfahrbar. Den Belangen des Naturschutzes

wird Rechnung getragen, vor allem wird der Wert einer intakten Naturlandschaft vermittelt.

Brandenburg bewirbt den Radtourismus aktiv. In Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren werden fortlaufend neue Angebote entwickelt, so dass Brandenburg ein **spannendes Reiseziel** bleibt. Dadurch wird das Land in seiner Gesamtheit, werden aber auch die Regionen und individuellen Anbieter bekannt gemacht.

Wer in Deutschland oder Europa an Radfahren in Freizeit und Urlaub denkt, findet in Brandenburg sein Sehnsuchtsziel.

Forderungen

1. Radtourismus in Brandenburg: Ein Angebot für alle!

Ob-Radreise oder Radsport, ob Familien-oder Senioren: Ein vielfältiges Angebot, das den Bedürfnissen unterschiedlicher Gruppen entspricht, wird das Markenzeichen des brandenburgischen Radtourismus.

2. Das Land Brandenburg etabliert und fördert eine durchgehende und einheitliche Wegweisung.

Das komplette Routennetz ist logisch und durchgängig beschildert nach Kriterien der FGSV. Die Beschilderung schließt nicht nur Orte, sondern auch Sehenswürdigkeiten sowie als fahrradfreundlich zertifizierte Beherbergungs – und Gastronomiebetriebe ein. Eine einheitliche Knotenpunktwegweisung wird als Standard im ganzen Land etabliert.

3. Das Land Brandenburg sichert die touristische Radinfrastruktur durch ein integriertes einheitliches Qualitäts- und Datenmanagement.

Wichtige Kriterien für das Qualitätsmanagement sind die Beschaffenheit der Oberflächen, die Trassenführung und Wegbreite, die Anbindung von Ausflugszielen, die Wegweisung und die unterstützende Infrastruktur.

Alle Routen des touristischen Radnetzes in Brandenburg werden unabhängig von der Baulast im Rahmen des Qualitätsmanagements einheitlich digital erfasst. Die Pflege und Aktualisierung der Daten wird über das landesweite Qualitätsmanagement sichergestellt. Diese Daten sind die Grundlage für Planung und Durchführung von Erhaltungsmaßnahmen.

4. Brandenburg vermarktet sich als Radreiseland.

Bei der Tourismus-Marketing-Brandenburg GmbH (TMB) wird eine eigene Abteilung Radtourismus etabliert und mit Budget ausgestattet.

Sie koordiniert die Vermarktung auf Landesebene und stimmt sie mit den Aktivitäten der regionalen Tourismusverbände und Kommunen ab. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf einer modernen und innovativen Vermarktung, die Brandenburg von anderen Anbietern unterscheidbar macht.

5. Das Land Brandenburg führt die erfolgreiche Förderung der Gründung oder Neuorientierung von Betrieben im Bereich Radtourismus – Herbergen, Gastronomie, Werkstätten, Tourenanbieter etc. – durch Beratung, Kredite und Zuschüsse im Rahmen einer Anschubfinanzierung fort.

Die Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH etabliert dazu ein eigenes Team „Tourismus“ als zentrale Anlaufstelle in enger Zusammenarbeit mit der

TMB. Geförderte Betriebe unterwerfen sich einschlägigen Zertifizierungen ihres fahrradfreundlichen Angebotes.

6. Brandenburg führt bei der Marktforschung im Bereich Radtourismus.

Monitoring im Zweijahres-Rhythmus liegt in der Verantwortung der TMB. Das Land stellt die dafür erforderlichen Mittel zur Verfügung. Es bildet die Grundlage einer effizienten Marktforschung. Die Entwicklung des Radtourismus oder neuer Bedürfnisse werden dadurch frühzeitig erkannt und die Wirtschaftlichkeit der Investitionen erfasst.

7. Das Land Brandenburg übernimmt im Rahmen einer Änderung des Brandenburgischen Straßengesetzes (BbgStrG) die wichtigen überregionalen touristischen Radwege, soweit sie im Land Brandenburg verlaufen, in seine Baulast.

Dies betrifft insbesondere die Radfernwege des D-Routen Netzes (D3 – Europaradweg R1, D10 – Elberadweg, D12 – Oder-Neiße Radweg), den Havelradweg, den Spreeradweg und die Fernradwege Berlin-Leipzig, Berlin-Dresden, Berlin-Kopenhagen, sowie Berlin-Usedom.

Das Land Brandenburg setzt sich im Bundesrat dafür ein, dass die D-Netzrouten in die Baulast des Bundes übergehen.

8. Das Land unterstützt die Planung, den Ausbau, den Unterhalt und das Marketing regionaler touristischer Radrouten, die in Baulast der Kreise und Gemeinden liegen.

Das Land berücksichtigt dabei Synergien mit den vornehmlich dem Alltagsradverkehr gewidmeten Routen. Ziel ist eine gute Erschließung der touristisch attraktiven Regionen, und eine Anbindung, die die Anfahrt aus den Zentren möglichst mit dem Fahrrad erlaubt.

Ein besonderes Augenmerk liegt hier auf der unmittelbaren radverkehrlichen Anbindung der Metropolregion Berlin mittels touristisch attraktiver Verbindungen durch den „Speckgürtel“ hindurch.

9. Das Land Brandenburg legt für diese touristischen Radrouten einheitlich Qualitätsstandards fest, so dass Vermarktung und Ausbauqualität sich entsprechen.

In der Regel sind die touristischen Landesradwege durchgehend in einer Breite von mindestens 3m asphaltiert, als Radwege oder als Fahrradstraßen ausgewiesen, und verlaufen abseits von Kfz-Hauptverbindungen. In regelmäßigen Abständen sind Rastplätze/Schutzhütten vorhanden. Den Bedürfnissen der E-Bikes wird durch hochwertige Abstellanlagen, ein ausreichend dichtes Netz an Ladestellen, sowie die Vermeidung von Umtragen bei Querungen und Brücken Rechnung getragen.

10. Innerhalb und außerhalb von Orten werden touristische Radrouten in Abstimmung mit den Bedürfnissen des Alltagsradverkehrs geplant.

Ziel ist ein lückenlos positives Urlaubserlebnis. Bei schwierigen Ortslagen müssen ggf. asphaltierte Umfahrungen angeboten werden.